

# EIN INTERKULTURELLER KLASSENKALENDER

## Rituale wahrnehmen und wertschätzen

Birte Friedrichs und Claudia Römer

Wie können wir im Religionsunterricht und darüber hinaus dazu beitragen, dass Kinder Demokratie lernen? Diese Frage stellt sich aktuell in besonderer Weise, unter Bedingungen zunehmenden Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und ethnischer Konflikte, die in die Klassenzimmer hineinwirken.

Eine demokratische Kultur zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass die Menschen kulturelle Vielfalt wertschätzen, so eine Kernaussage des europäischen Referenzrahmens „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ (RFDCDC).<sup>1</sup> *Wertschätzung* ist weit mehr als Toleranz. Wertschätzung bedeutet: Ich erlebe es als Bereicherung, dass ich mit Menschen zusammenleben darf, die andere Sichtweisen, Weltanschauungen, Praktiken und Meinungen mitbringen als ich (sofern diese mit Menschenwürde und den Menschenrechten vereinbar sind). Ich interessiere mich für Menschen, die ich als anders wahrnehme, für ihre Lebensweise, Rituale, auch ihre religiöse Prägung und Einstellung, ich höre ihnen zu und trete gerne in einen Dialog mit ihnen. Der interkulturelle Klassenkalender möchte hier einen Beitrag leisten.

### Die Grundidee des interkulturellen Kalenders

Die Lerngruppe erarbeitet einen eigenen Kalender für das Schuljahr, in den alle Anlässe aufgenommen werden, die für die Kinder bedeutsam sind: die Geburtstage aller Kinder ebenso wie religiöse Feste.

Der Kalender wird so gestaltet, dass gut erkennbar ist, welches Fest als nächstes ansteht. So kann jede:r erleben: Ich werde als Person und mit meiner Religion wichtig genommen. Geburtstagsrituale stärken das Individuum: Heute bin ich besonders, mir werden Zeit und Zuwendung gewidmet.<sup>2</sup>

Insbesondere in den Grundschulen gehört das Begehen christlicher Feste oftmals zum Jahreskreis. Der interkulturelle Klassenkalender hat das Ziel, die religiösen Prägungen aller Kinder ernst zu nehmen und voneinander zu lernen. Das wirkt in zwei Richtungen: Die Kinder, deren Religion im Klassenkontext Bedeutung erhält, erleben sich als gleichwertig, und die jeweils anderen Kinder werden darin gefördert, religiöser Diversität neugierig und offen zu begegnen.

<sup>1</sup> Der europäische Referenzrahmen RFDCDC (Reference Framework of Competences for Democratic Culture) wurde 2016 vom Europarat verabschiedet – von allen Bildungsminister:innen der 47 Mitgliedsstaaten. Der Referenzrahmen benennt „Werte“ als einen von vier Kernbereichen. Jeder Kernbereich wird durch etwa fünf zentrale Kompetenzen beschrieben, eine Kernkompetenz im Bereich „Werte“ heißt „Wertschätzung kultureller Diversität“. Der Referenzrahmen will Schulen bei der Gestaltung und Umsetzung einer demokratisch-partizipativen Lern- und Lebenskultur unterstützen.

<sup>2</sup> Sind Kinder von Zeugen Jehovas in der Klasse, ist zu berücksichtigen, dass diese christliche Sondergemeinschaft das Feiern von Geburtstagen und Weihnachten ablehnt.

### Worum es geht:

Wie kann der Religionsunterricht dazu beitragen, Werte für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander zu vermitteln? Der interreligiöse Klassenkalender wird von der Lerngruppe gemeinsam gestaltet. Auf je einem Blatt pro Monat haben die Geburtstage der Kinder ebenso ihren Platz wie die wichtigsten religiösen und kulturellen Feste. Die Kinder erhalten Gelegenheit, von eigenen Erfahrungen zu berichten und andere Religionen zu erkunden. Eine kindgerechte Möglichkeit, die Wertschätzung religiöser und kultureller Vielfalt zu fördern.

### Autorinnen:

Dr. Birte Friedrichs  
Lehrerin, Landeskoordinatorin im  
HMKB-Projekt „Gewaltprävention  
und Demokratielernen“ (GuD)  
Birte.Friedrichs@kultus.hessen.de



Claudia Römer  
Religions- und Geschichtslehrerin  
am Friedrichsgymnasium Kassel,  
Beauftragte für Soziales Lernen  
c.roemer@fg-kassel.de



### Klassenstufe:

Jahrgänge 3-6

### Stundenumfang:

ca. 4 Stunden zur Einführung, danach fortlaufende Arbeit

### Kompetenzen:

Die Schüler:innen können ...

- Funktion und kulturelle Prägekraft von religiösen Riten für sich und ihre Mitschüler:innen wahrnehmen,
- damit verbundene Werthaltungen und Einstellungen erkennen,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten religiöser Feste erkennen und in einen interreligiösen Dialog treten,
- ihre eigenen Überzeugungen in der Kommunikation mit Mitschüler:innen anderer kultureller Prägung reflektieren und ihnen wertschätzend begegnen,
- einander aufmerksam zuhören, sich in Kommunikationssituationen verständlich ausdrücken und sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen,
- anhand von Grundkenntnissen der jeweils anderen Kultur und Glaubenspraxis einen respektvollen Umgang miteinander einüben.

### Weiterführende Hinweise

In Kooperation mit Elena Padva, Leiterin des Sara-Nussbaum-Zentrums Kassel, haben wir einen interkulturellen Kalender mit vielfältigen Materialien erarbeitet: <https://www.friedrich-verlag.de/shop/interkultureller-lassenkalender-31616>  
Kindgerechte Unterrichtsmaterialien zu unterschiedlichen Religionen (ab Klasse 3) siehe auch: <https://www.religionen-entdecken.de/>

## Erarbeitung und Einsatz des Kalenders

Die **Geburtstagskinder** je eines Monats werden gemeinsam fotografiert. Dieses Foto sollte etwa im Format 15 x 20 cm entwickelt werden, sodass die Kinder weithin im Klassenraum erkennbar sind – und so auch den ganzen Monat hindurch im Fokus stehen. Gemeinschaftlich kann ein Ritual für das Feiern von Geburtstagen im Klassenverband entwickelt werden.

Hinsichtlich der **religiösen Feste** ist es erforderlich, die Religions- und Konfessionszugehörigkeit der Kinder herauszufinden. Auch wenn sich kein jüdisches Kind in der Lerngruppe befindet, sollten die wichtigsten jüdischen Festtage in den Kalender aufgenommen werden. Sie stellen die Grundlage für die christlichen Feste dar und können auch von Angehörigen anderer Religionen inhaltlich nachvollzogen werden.

Man beginnt möglichst mit den religiösen Festen, die die Kinder durch ihre Familie kennen und auch feiern, und ergänzt die Liste durch weitere wichtige Feste. Nicht immer sind die Kinder auf religiösem Gebiet Expert:innen und brauchen selbst Unterstützung (z.B. durch ihre Eltern oder durch ihnen zur Verfügung gestelltes Material). Es muss auch nicht unbedingt so sein, dass die Kinder nur Feste ihrer eigenen Religion vorstellen.

Ähnlich wie im Christentum gibt es im Islam **unterschiedliche Glaubensrichtungen** (Schiiten, Sunniten, Ahmadiyya, Alewiten, ...), die ihre Feste auf unterschiedliche Weise feiern. Das sollte berücksichtigt werden.

Beim Eintragen der Feste ist darauf hinzuweisen, dass jüdische und islamische Feiertage erst bei Sonnenuntergang, also am Abend beginnen und bis zum Sonnenuntergang des nächsten Tages andauern. So wie im Christentum der Heiligabend.

## Empfohlener Ablauf

Am jeweiligen Festtag bzw. davor oder danach (viele finden auch in den Ferien statt) berichten Schüler:innen zunächst über besondere Speisen und Erlebnisse an dem Feiertag. Anschließend über Rituale, Bräuche und die Bedeutung des Festes. Als Methode bietet sich ein Interview an. Die Schüler:innen erzählen von dem Feiertag oder suchen Informationen anhand entsprechender Materialien und stellen das Fest (z.B. zu zweit – je nach Lernstand und Interesse) in der Lerngruppe vor. Inwiefern das Fest gemeinsam gefeiert wird, kann partizipativ von den Schüler:innen selbst entschieden werden. Zumindest können die Speisen gemeinsam vorbereitet und eingenommen werden.

Es ist sinnvoll, die Vorstellung der Feste nach einem **festen Schema** ablaufen zu lassen, das zu Beginn oder am Ende der Stunde bzw. des Unterrichtstages erfolgt. Hier bietet sich eine **Einleitung** an („Im Islam wird heute das Fest ... gefeiert, ...“), die **Erläuterung** des Festes („...“

hierbei geht es darum, dass ...“), evtl. unterstützt durch Bilder oder Gegenstände, und ein offener **Austausch** darüber. Der Austausch ergibt sich in der Regel über Gemeinsamkeiten wie z. B. das Fasten: Welche Bedeutung hat das Fasten in den drei monotheistischen Religionen? Weitere Gesprächsanlässe könnten wichtige Ereignisse im Zusammenhang mit zentralen Personen (Abraham, Esther, Mohammed, Jesus) oder Neujahrsfeste sein.

## Ideen für die Weiterführung

Uns alle eint, dass wir nationale und internationale Feiertage im Laufe des Jahres begehen, die keinen religiösen Hintergrund haben, für unsere Identität als Menschen, die in Deutschland leben bzw. als Weltbürger:innen aber von Bedeutung sind. Diese können nach und nach (auch im Laufe der Schuljahre) ergänzt werden. Der zentrale Gedenktag, der 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit),



Interkultureller  
Klassenkalender

<https://www.friedrich-verlag.de/shop/interkultureller-klassenkalender-31616>

kann das Interesse für die deutsche Geschichte wecken. **Gedenktage** wie der 27. Januar (Tag der Befreiung) und der 8. Mai (Tag der Befreiung vom Faschismus) sind auch in anderen europäischen Ländern ein Anlass zum Innehalten und bieten erneut die Möglichkeit, sich über die Anerkennung des Andersseins bzw. des anderen Glaubens auszutauschen. Andere für Kinder relevante Gedenktage sind der Internationale Tag gegen Kinderarbeit (12. Juni) und der Weltkindertag (20. September). Beide bieten Anlass dazu, sich über Kinderrechte über kulturelle und religiöse Grenzen hinaus auszutauschen, und können thematisch in den Unterricht im Hinblick auf die Werteerziehung eingebunden werden.